

Leutwyler Post

9. Jahrgang
Nr. 14 Ende März 1967
Auflage: 650 Exemplare

Gelegentlich erscheinendes Mitteilungsblatt des Komitees
der Leutwyler-Familienforschung

Leutwyler-Komitee Vater Paul Leutwyler, Aarwangen
Redaktion
deutsch Hermann Leutwiler, Zürich
Schärenmoosstrasse 19
Oswald Leutwyler, Uster,
französisch Apothekerstrasse 13
Morgartenring 173
englisch Erika Leutwyler, Basel,
Morgartenring 173
holländisch Ad. Leutwyler, Heidendorp
Expedition Otto Leutwiler, Reinach,
Sonnenbergstrasse 30
Kassier Walter Leutwyler, Schaffhausen,
Haselweg 4
Postcheckkonto Leutwyler-Komitee, Walter Leutwyler,
Schaffhausen, Postcheck 82 - 4423
Weitere
Komiteemitglieder Arthur Leutwyler, Reinach
Ernst Leutwyler, Hinwil
Ernst Leutwyler, Lupfig
Ernst Leutwyler, Reinach
Jakob Leutwyler, Flawil
Jean-Daniel Leutwyler, Crissier
Max Leutwyler, Lupfig
Paul Leutwyler, Schlieren
Peter Leutwyler, Reinach
Walter Leutwyler, Aarburg
Willi Leutwyler, Wetzikon



Meine lieben Leutwyler!

Alle Ausgaben unserer «Post» werden nun immer im neuen Kleid erscheinen. Wieder einmal muss ich mich der verspäteten Ausgabe wegen entschuldigen. Paul war längere Zeit krank, weshalb sein Beitrag erst kurz vor der Abreise Oswalds nach Amerika eintraf. Osi kam wenige Tage vor Weihnachten zurück. Dann ging es bei mir etwas turbulent zu. Nun ist sie aber da. An der Komiteesitzung vom 2. Oktober in Uster ist beschlossen worden, auch Inserate aufzunehmen. Das dürfen wir wagen, weil wir sicher sind, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, diese Inserenten dann auch berücksichtigen werden. Einmal werden Sie von diesen Firmen ganz sicher einwandfrei bedient werden, und dann setzen Sie eine Idee von Pauls Werk in die Tat um, untereinander etwas mehr Kontakt zu pflegen. Bedenken Sie auch, dass uns noch viele schöne Aufgaben harren, die wir erst in Angriff nehmen können, wenn eine grundsolide Basis geschaffen ist. Sie und diese Firmen verhelfen uns dann dazu. Wir haben auch davon gesprochen, unsere «Post» gelegentlich mit Bildern von Tagungen usw. zu belegen. Alle, die nicht an unsere Zusammenkünfte kommen können, sollen zum Beispiel Paul, unseren «Vater», durch ein Bild kennenlernen. Wir möchten Ihnen auch einige unserer Amerikaner vorstellen, die bekanntlich stark an ihrer eigentlichen Heimat hängen. Dasselbe ist auch von unseren lieben Holländern zu sagen.

Ich benütze die Gelegenheit gerne, an zwei Holländer zu gelangen, an Hendrick IV, und an den Vater von Adrian, uns doch einmal etwas aus ihrem interessanten Leben zu erzählen. Beide haben «in fremden Diensten» sicher sehr viel erlebt. Die Berichte dürfen lang werden, denn wir haben jetzt hierfür genügend Platz. Lieber Hendrick, Du bist mir sicher nicht böse,

wenn ich Dich herzlich bitte, den Anfang zu machen. Weisst Du, Hendrick, nicht nur wir in der Schweiz und in den USA sind auf Deine Berichte gespannt. Möglicherweise hat es nämlich auch in Deinem Land viele Namensvettern, die von Dir viel zu wenig wissen. Ich weiss aber, dass Du wirklich nett erzählen kannst. Du hilfst also mit, unsere Familienzeitung auszuschnücken. Dafür darfst Du des Dankes aller Leser sicher sein.

* * *

«Es steht der Jugend zu, radikal zu sein. Dem Alter ziemt das Mass. Selten wird eine junge Generation der Mässigung des Alters beipflichten, um dann, selbst einmal in der kühleren Luft des Alters angehangt, die drängende Jugend nicht mehr zu verstehen.»

* * *

Auf schönste Art hat Komiteemitglied Willi den tiefen Sinn unserer Zusammengehörigkeit bekundet. Als er erfuhr, einer unserer grossen Familie fände mit seinem Eigenunternehmen den Rank nicht so recht, engagierte er ihn kurzerhand als Gruppenchef in seinen Betrieb. Es ist anzunehmen, dass der Betreffende dieses so spontane und generöse Entgegenkommen auch gebührend zu schätzen weiss.

* * *

Es freut uns, Ihnen hier den bereits erwähnten Bericht resp. Brief unseres Leutwyler-Vaters Paul zu vermitteln:

An meine liebe Leutwyler-Familie!

Es sind genau 30 Jahre her, seit ich mit Veröffentlichungen über unser Geschlecht begonnen habe.

Das geschah in Lokalzeitungen und in Jahresberichten lokaler historischer Vereinigungen usw. Es kam, wie es offenbar kommen musste: Ein nie geahnter, grenzenloser Drang trieb mich zur Forschung nach unserem Geschlecht, und demzufolge auch nach unserer ältesten, irdischen Heimat. Heute darf ich sagen, dass mir mein Sehnen und Forschen nach der Herkunft der Familien Leutwiler (Leutwyler) nach menschlichem Ermessen als geglückt gelten darf. Schaffensdrang und Glück haben es mir ermöglicht, nebst meiner schweren beruflichen Arbeit, bis heute doch vier Bände über unser Geschlecht herauszugeben, die für alle Zeiten in vielen Archiven in der Schweiz, in Deutschland und in Holland aufbewahrt werden. Ja, sogar unsere Familienzeitung hat ihren Platz in der Landesbibliothek. Von Familien zu Familie kamen wir uns immer näher, und heute sind wir eine einzige, grosse und zusammenhaltende Familie, verteilt auf Europa und Amerika.

Schon im Jahre 1946 durfte ich es wagen, auf dem Homburg bei Reinach die erste Leutwyler-Tagung abzuhalten, die von Erfolg gekrönt war. Wir kamen in Kontakt mit einem sich nach der alten Heimat sehnen- den Luitwiler, Clarence Luitwiler in Abington (USA), geboren 1861. Leider ging sein Wunsch, die alte Heimat zu sehen, nicht mehr in Erfüllung. Er starb im Jahre 1948. Das Bild dieses Clarence ist hinten im englisch geschriebenen Teil des Lupfiger Buches zu finden. Er war ein Nachkomme des Johannes Leutwiler aus Lupfig, der seinerzeit mit Schweizer Söldnern nach Holland kam, und in Vlissingen eine neue Heimat fand.

Die letztere Feststellung bestärkte mich, dass vielleicht in Holland noch ein grosser Stamm sein müsse. Also machte ich mit meiner Frau eine Reise dorthin, wo es vorerst galt, Adressen von Luitwiliern, wie sie sich dort schreiben, ausfindig zu machen, und Verabredungen zu treffen. Die erste Begegnung mit einem unserer Holländer vor dem Bahnhof in Den Haag war für uns ein wunderbares Erlebnis. Ohne ein äusseres Kennzeichen, trafen wir zur vereinbarten Zeit den ersten Holländer unseres Geschlechts. Auf seine Begrüssung «Herr Leutwyler?», antwortete ich mit «Ja, also sind auch Sie Herr Leutwiler». Unbewusste innere Erkenntnis und Verbundenheit durch Jahrhunderte liessen uns sofort erkennen.

In der Folge wurden die Beziehungen mit Holland immer enger, und schon am 6. August 1960 kam es dann zur unvergesslichen Familientagung in Vlissingen, mit der Musikgesellschaft Leutwil aus dem Aargau an der Spitze. Für uns Binnenländer war dieser Tag an der Meeresküste wohl der schönste des Jahres. Um der Verbundenheit mit uns Ausdruck zu verleihen, haben in der Zwischenzeit etliche Holländer-Luitwiler-Eltern neugeborene Knaben auf den Vornamen Paul taufen lassen.

Heute haben wir Beziehungen zu Leutwylern in der ganzen Welt, deren Vorfahren vor 200 bis 300 Jahren auswanderten. Das sind innige, wertvolle Beziehungen. Nicht alle diese Auswanderer hatten Glück. So heisst es zum Beispiel bei einem, er sei von seinem Knecht erschlagen worden.

Ohne unsere Familienforschung wäre wohl nie bekannt geworden, dass alle mit den verschiedensten

Namensschreibarten zusammengehören. Wohl eine der schönsten Aufgaben ist es, zum Beispiel einem Amerikaner, der seinen alten Heimatort sucht, ihm diesen nennen und ihm gleichzeitig mit lückenloser Abstammung oder lückenlosem Stammbaum dienen zu können. Es hat sich herausgestellt, dass Leutwiler, Leutwyler, Luitwiler und Lietwiler aus einer und derselben Familie stammen.

Zwei Bücher sollten noch erscheinen: Leutwyler von Gontenschwil und Leutwyler von Birrwil mit den Beinamen Rosis, Babis, Seevogts und Hansens. Ob ich aber die Mittel für diese Bücher wohl zusammenbringe, ist eine andere Frage.

Wohl die meisten von Ihnen werden wissen, dass im Restaurant «Linde» in Leutwil ein Gästebuch aufliegt. Darf ich Sie höflich bitten, sich bei jedem Besuch in Leutwil dort einzutragen? Sie bereiten damit mir und unserem Komitee eine grosse Freude.

Empfanget alle, meine lieben Leutwiler, meine besten Grüsse und Segenswünsche für das angefangene neue Jahr.

Euer Leutwyler-Vater:
Paul Leutwyler, Aarwangen

Nachschrift der Redaktion:

Der Sohn von Clarence S., mit dem gleichen Vornamen wie sein Vater, ist leider im Mai 1963 gestorben. Es war ein harter Schlag für seine Frau mit drei Töchtern und Peter. Letzterer war im Dezember 1962 in der Schweiz auf Besuch. (Wir berichteten seinerzeit darüber, auch über seine lustige Begegnung mit Anita in Bern.) Peter erzielte im folgenden Jahr sehr gute Noten im College (Uni), was zur Folge hatte, dass ihm ein ganzes Studienjahr geschenkt wurde. Er wurde in den Schülerrat gewählt (richterliche Funktionen), und wurde als hervorragender Rugbyspieler gefeiert. Was Peters Vater und Grossvater nicht möglich war, konnte wenigstens er sich leisten, und zwar schon sehr jung: einmal die Schweiz besuchen zu können. Nach unserer Schätzung wird Peter jetzt mit dem Studium fertig sein. Wir sind sicher, dass er sein Möglichstes tun wird, an eine unserer nächsten Tagungen kommen zu können. Wir freuen uns darauf. Seit längerer Zeit besorgen Erika (Basel), vermutlich in Zusammenarbeit mit Anita, jetzt Frau Duppenhaler, den persönlichen Kontakt mit unseren Amerikanern. Sie machen das mit Freude und angeborenem weiblichem Charme, was nur zu Erfolg führen kann. Dafür danken wir verbindlichst.

* * *

Ibsen: «Mit Arbeit und Sorgen kann man allein auskommen, aber zum Frohsein braucht es zwei.»

* * *

Paul hat im Sinn, seine Bäckerei gelegentlich zu verpachten, um so Zeit für die - leider aus finanziellen Gründen noch in der Luft schwebende - Herausgabe zweier weiterer Leutwiler-Bücher zu erübrigen. Wir hoffen, dass ihm sein Vorhaben in beiden Fällen gelingt, und wünschen ihm hierzu viel Glück und vor allem gute Gesundheit.

Vermutlich hat es unter uns viele Markensammler. Gäbe es da eine Möglichkeit, untereinander Kontakt aufzunehmen und sich einmal irgendwo zu treffen? Wenn Sie daran Interesse haben, berichten Sie bitte nach Uster, Telefon (051) 87 31 51.

Oswald kam nach Mitte Dezember 1966 von einem mehrwöchigen Aufenthalt in den USA zurück. Seine Frau und Tochter hatten im Sommer dort ebenfalls schon ihre Söhne und Brüder besucht. Wenn ich irgendwo erzählen würde, ein 24jähriger Schweizer sei, einzig mit genügend Reisegeld und viel Unternehmungslust ausgestattet, nach Amerika ausgewandert, und habe innert dreier Jahre in drei verschiedenen Städten (auf zwei Staaten verteilt), drei allerneueste Betriebe, und dazu noch die Eigenfabrikation von für ihn wichtigen Artikeln, aufgestellt, würde mir das wahrscheinlich kaum jemand glauben. Es ist aber so. Ueli, von Beruf Coiffeur, hat dies alles tatsächlich geschaffen. Er hat einen Kollegen aus Uster dorthin kommen lassen. Dieser hat an Uelis Eltern einen begeisterten Brief geschrieben. Trotz viel Phantasie, habe er sich die Unternehmen nie so schön vorstellen können, wie sie sind. Schon am dritten Tag habe ihm Ueli einen «Mustang» besorgt! Das sind amerikanische Verhältnisse.

Oswald machte grosse Streifzüge und auch Jagden mit. Es ist fast schwer, mit ihm ins Gespräch zu kommen. Sein Sinn ist nämlich immer noch und immer mehr in den Vereinigten Staaten. An Ueli, Frank und Rolf, die weit auseinander wohnen, - der Begriff «weit» fängt dort mit ungefähr 1000 Kilometer an - richten wir die freundlichsten Grüsse, verbunden mit den Wünschen nach weiterem Wohlergehen.

Hermann aus Bouskoura (Marokko) war wieder für einen Sprung in der Schweiz. Das Konsulat in Casablanca hatte ihm letztes Jahr die Durchführung der Bundesfeier übertragen. Unser Universalgenie hat die

Sache offensichtlich wieder ausgezeichnet gemacht. Sein «Chalet Suisse» war geschmackvoll dekoriert, und über hundert Gästen stellte er ein leckeres Mahl auf. Rolf hatte ihn unlängst mit zwei Freunden dort besucht. Hermann schätzte sich glücklich, drei junge Schweizer beherbergen zu können.

An der eingangs erwähnten Komiteesitzung hat unser Kassier mitgeteilt, dass eben von Lester G. Leutwiler, St. Louis (Missouri), zehn Dollar, von Willy Leutwiler-Wirth, Zürich, Fr. 20.-, und von Leutwyler-Frey, Reinach, Fr. 15.- eingetroffen seien. Vielen, vielen Dank, liebe Spender.

Mister Leutwiler, weltbekannt

Mr. Leutwiler, ein amerikanischer Kaufmann schweizerischer Abstammung, befand sich gemeinsam mit einem Freund auf einer Reise durch Europa. Sie spazierten die Champs-Élysées entlang, als neben ihnen Bremsen kreischten, und Ali Khan aus seinem offenen Wagen herausrief: «Wie geht es Ihnen, Leutwiler?»

Leutwilers Freund staunte. «Ja, kennst Du denn Ali Khan?»

«Natürlich kenne ich ihn.»

Am Abend desselben Tages sassen die beiden im «Maxim». Die Herzogin von Windsor kam an ihrem Tisch vorbei. «Nett, Sie wieder mal zu sehen, Leutwiler», sagte sie.

Der Freund war sprachlos.

In Rom durchquerten die beiden die Halle des Hotels «Excelsior», und Gina Lollobrigida kam ihnen entgegen. «Willkommen in Italien, Leutwiler», sagte sie. Und als sie nach Neapel kamen, sagte Lucky Luciano: «Was sehe ich? Leutwiler in Person. Wie geht das Geschäft?».

Und in Cannes sagte Somerset Maugham: «Wenn Sie

**Paul Leutwyler, Aarwangen,
empfiehlt seine Familienbücher**

**Leutwyler, Siegristen, von Reinach
Leutwyler, von Reinach
Leutwyler, von Lupfig
Leutwyler, von Flügelberg**



länger hier bleiben, Leutwiler, dann kommen Sie doch mal zum Essen. Sie wissen ja, wo ich wohne.»

In London kamen die beiden am Buckingham-Palast vorbei. Eine grosse Menschenmenge hatte sich vor dem Palast angesammelt und wartete auf die Königin.

«Jetzt erzähle mir aber bitte nicht, dass Du Königin Elizabeth auch kennst», sagte der Freund.

«Natürlich kenne ich sie.»

«Ich wette mit Dir um 500 Dollar, dass Du sie nicht kennst.»

«O. k., 500 Dollar», sagte Leutwiler. Dann verschwand er in der Menschenmenge. Ungefähr eine Viertelstunde später trat die Königin auf den Balkon hinaus, und Leutwiler stand neben ihr.

Der Freund traute seinen Augen nicht. Plötzlich tippte ihm ein Mann, der neben ihm stand, auf die Schulter.

«Entschuldigen Sie, bitte», sagte er, «können Sie mir vielleicht sagen, wer die Dame ist, die da auf dem Balkon neben Leutwiler steht?»

* * *

Wir geben Ihnen jetzt schon bekannt, dass unsere nächste Tagung im Mai 1968 im neuen Saalbau in Reinach (Aargau) stattfindet.

* * *

1600 Schwarzfahrer sind im August 1966 in den kondukturlosen Wagen der Verkehrs-Betriebe Zürich festgestellt resp. geschnappt worden, was Fr. 8000.- eintrug. Die Sünder waren nicht nur Jugendliche, sondern auch Frauen und Männer waren ebenso zahlreich vertreten.

Die Abkürzung für Verkehrs-Betriebe Zürich lautet VBZ. Das heisst ganz offensichtlich: Vier Bremsen zuwenig.

* * *

Als vor mehr als vierzig Jahren die Volksbank in Zürich bankrott wurde, tauchte im Volksmund sofort die Frage auf: Wissen Sie, was Volksbank auf chinesisches heisst? ... Kling-klang-futsch! Gesunden Volkshumor gab es zum Glück schon immer.

* * *

Wir können Ihnen das Gedicht, das Herr Friedrich Walti, Dürrenäsch, für unsere Tagung in Leutwil verfasst und dort auch vorgetragen hat, vermitteln. Herrn F. Walti danken wir verbindlichst für die Zusendung.

* * *

Wir sind am Schluss dieser Nummer. Sie, liebe Leserinnen und Leser, grüssen wir recht herzlich. Auf ein frohes Wiedersehen

Hermann Leutwiler

Leutwyler-Tagung

Sonntag, 23. Mai, in Leutwil

Die Leutwyler tagen, am heimischen Ort - vereinigt im Dorf ihrer Väter!

Was gestern begonnen, pflanzt morgen sich fort - man denkt an die Zukunft; an später!

Da war erst die Frage: Wo kommen wir her?

Man forschte, man suchte, und fand.

Es folgte dem «Wo» getreulich das «Wer»!

Die Antwort war's, die euch verband.

Was einstmals in alle Winde zerstreut

fand den Weg zur Heimat der Ahnen.

Was Leutwyler-Geist gepflegt und betreut

war nicht flüchtiges Bauen und Planen.

Man suchte die Wurzeln zum riesigen Stamm

man suchte nach Ästen und Zweigen -

Man wühlte in Büchern, in Erde und Schlamm durchbrechend Unwissen und Schweigen!

Heut doch, ist die grosse Familie vereint

durch Name und Heimat verbunden!

So wie es nun ist, so war's auch gemeint

so sei's in den jetzigen Stunden!

Leutwyler! Ihr reicht euch heut nicht nur die Hand,

das Herz sucht nach seinesgleichen!

Euch alle verbindet ein zeitloses Band -

dies sollten wir Menschen erreichen!

Ihr dürft mit Stolz euern Namen tragen,

er weist euch den Weg zur Heimat, nach Haus.

Was immer im Leben vom Schicksal zerschlagen,

Gemeinschaft wächst über alles hinaus!

Da sitzt Ihr, Leutwyler, in dichten Reih'n

nicht haltlos, verloren, vergessen!

Da ist nicht nur Schein - wahrhaftes Sein!

wird den Wert eurer Tage ermessen!

Vergänglicher Taumel und sinnlose Hast -

habt Ihr nicht Beides bezwungen?

Ist nicht der heutige Tag eine Rast,

einem weisen Erkennen entsprungen?

So halte Gott denn eure Reihen

zusammen, dass er Euch erhalte und trage!

Leutwyler-Familie! Erfolg und Gedeihen

wünsch ich Euch in Leutwil am heutigen Tage!

Friedrich Walti

Bien chers Leutwyler du pays romand,

depuis la parution de notre journal au mois de juillet 1966, dans sa nouvelle forme, que nous espérons vous aura donné satisfaction. Vous attendez sûrement avec impatience le prochain numéro que voici. Hélas, ce retardement est dû au fait que Paul de Aarwangen était malade, Hermann et moi, nous avons pour cause de vacance manqué plusieurs occasions de se rencontrer pour la rédaction de ces pages.

* * *

Le 2 octobre 1966 le comité s'est réuni à Uster, dont voici les principaux résultats des questions et discussions.

La nouvelle parure de notre journal a trouvé satisfaction et bon écho, surtout son texte en anglais vers nos cousins en Amérique. Erika Leutwyler de Bâle rend à notre comité un précieux service pour la rédaction en anglais.

Pour pouvoir financer davantage notre journal dont la nouvelle impression coûte davantage que la passé, nous avons décidé après bien de «Oui» et «Non» de faire place aussi pour quelques réclames réservées seulement pour ceux de notre grande famille.

Nous avons avec une carte signée du comité, remercier L. G. Leutwyler, 16 Overbroock Drive, St. Louis (USA), pour son don pour notre journal, sans oublier Willy Leutwyler-Wirth de Zurich pour les fr. 20.-

Notre prochaine réunion se tiendra au mois de mai 1968 à Reinach AG.

* * *

Vous trouvez dans les pages de ce journal quelques détails de Paul Leutwyler sur les recherches et son travail. Je ne trouve pas nécessaire de faire toute la traduction, mais seulement les mots suivants:

Deux livres sont prêts pour l'impression, ce sont «Leutwyler de Gontenschwil et «Leutwyler de Birwil avec les surnoms de «Rosis», «Bäbis», «Seevogts» et «Hansen». Les préparatifs sont à jour, seulement Paul se demande ou il trouvera le moyen financier pour pouvoir réaliser ce vœux qui le tient au fond du cœur. Nous voulons avec les recettes de notre journal et les dons que nous recevons trouver les moyens dont Paul a besoin. Il ne faut pas oublier ce que Paul fait et continue à faire pour notre grande famille et réunions. Les heures et son travail pour la rédaction de nos livres, nous pourrons jamais le remercier assez moralement pour sa persévération et les sommes qu'il a donné à fonds perdu.

* * *

Nous avons par l'entremise de madame Angèle Leutwyler de Penthalaz appris avec peine, que Jean-Daniel, membre de notre comité, avait subi une opération. Nous souhaitons tous nos vœux de santé et espérons que bientôt il pourra participer à nos réunions. Par la présente nos bonnes pensées vers Penthalaz, Biemme, Lausanne, Fêchy, Rolle, sans oublier le syndic de Vich, Genève, et en un mot tous les romands.

* * *

Lors de mon séjour de USA, j'ai rendu visite à Hans-Ulrich Leutwyler (le frère de Peter, membre de notre comité) de Reinach. Il travaille comme pâtissier dans un grand magasin à Dallas. Nous avons passé les fêtes de St-Nicolas, ensemble avec mon fils Frank à Irving (Texas). Lors de nos conversations il nous a raconté qu'avec la camionnette chargée de plateaux avec des douceurs il a dû donner un méchant coup de frein en plein Dallas (en livraison). Le résultat je n'ai pas besoin de vous le donner en détails, mais si par hasard vous voyagez en avion aux USA et que l'on vous sert de la pâtisserie, sachez que c'est Hans-Ulrich qui livre sur la ligne Dalles-Memphis-New York. Si vous en recevez pas du tout consolez vous, car il aura dû donner un nouveau coup de frein.

* * *

Nous avons reçu des nouvelles de Rolf Leutwyler de Sydney (Australie). Ainsi notre journal a trouvé le chemin d'un nouveau continent. Rolf contrôle tous les botins qui lui passent dans les mains pour tâcher de trouver si il y a des membres de notre famille parmi ce continent.

Oswald

My dear Leutwilers, Luitwielers,

As always we have to apologize for being late with the issuance of our paper. But here it is bringing you some news.

On October 2nd we had a Committee-meeting where we decided that in future we will leave some space in the paper for advertisements in order to get to know the Leutwiler firms, hotels etc. in Switzerland as well as abroad. If one of you would like to advertise, please let us know (unfortunately the advertisements have to be charged). We also discussed that it would be nice to have sometimes photos of reunions etc. In the paper, so that all of you could get to know our father Paul at least from pictures. In this way we could also introduce to you some of our relatives from America and the Neatherlands.

As we want to improve our paper and make it more «colourful» we would appreciate very much if you could also contribute by sending us short summaries about your family etc., which could be of great interest to us all. Of course I would try to translate them into German.

Here we have a first start:

«Our Impressions of the Leutwyler Reunion and Switzerland 23 May 1965 we are the Luitwielers from America! Our first trip to Europe was highlighted by the Reunion on 23 May 1965.

Our Luitwieler «cousins», both Dutch and Swiss, showed us such friendliness and made us feel at home. We enjoyed all the reunion activities. Language proved to be a bit difficult but by pooling our knowledge of French and our mother, Gertrud's knowledge of German helped to overcome this problem and let us understand a bit of the speeches. It was so marvellous to see first-hand some of the customs of Switzerland.

We found the genealogical resemblance between our father, Edward, and the Dutch colonel amazing. They could have been brothers! Following the reunion we took an Alpine bus tour stopping overnight at Chur, St. Moritz, Lugano, Interlaken, Montreux and Zurich.

The Swiss countryside was so beautiful in Spring, the chalets so distinctive, flower gardens everywhere, beautiful lakes and, of course, the Alps were unsurpassable. The hairpin turns on our tour of Switzerland proved almost too exciting for my sisters, Lorna and Barbara, but we did not want to miss anything.

Our whole trip was unforgettable especially all the friendships we made in Switzerland.

How we all wish we might join your festivities again next year in Reinach. Bless you all!

Betty Burke (Luitwieler), Lorna Shull (Luitwieler), Barbara Wetmore (Luitwieler), Gertrude C. Luitwieler, Edward B. Luitwieler.»

(German translation will follow.)

We thank you very heartily for your interesting article which arrived just in time to be fit in this issuance.

* * *

Oswald, our French editor, spent some weeks in USA with his very successful sons. One of them who is a hairdresser has already opened 3 shops. Oswald must have had a good time there for with his thoughts he is still in America.

* * *

Here follows a summarized translation of a letter to the whole Leutwyler Family written by our Leutwyler-father Paul:

To my dear Leutwyler-Family,

It is exactly 30 years ago since I began with publications about our family in local papers etc. With enthusiasm I searched after our forefathers and today I can say that my research has been a success.

Beside my strong professional work I managed to publish four volumes about the Leutwylers (Leutwilers), which will be stored up in many archives in Switzerland, Germany and the Neatherlands.

The first reunion took place on the «Homberg» near Reinach, which was a great success. We got in contact with a Clarence Luitwieler in Abington, USA, born 1861, who resperately wanted to come to Switzerland but who died in 1948 without having realized the journey. His son with the same first name unfortunately died in May 1963 leaving behind his wife with three daugthers and a son (Peter). Peter came to Switzerland in December 1962 and we are sure that he will come to one our next reunions. We are looking forward. Peter's grandfather was a descendant of Johannes Leutwyler from Lupfig who found in Vlissingen (Neatherlands) a new home. This encouraged me to search after Luitwielers (that's the way they spell their name) in the Neatherlands. On a trip in that country with my wife I found out addresses of Luitwielers and made appointments. The contact began to get closer and then it came to the unforgettable reunion in Vlissingen (6 August 1960) with the «music company» from Leutwil.

Without our research we would not have known that Leutwiler, Leutwyler, Luitwieler and Lietwiler belong to the same family. Today we are in contact with Leutwilers in the whole world, whose forefathers emigrated 200 or 300 years ago.

There are still two books to be printed. Wheter I shall be able to gather the financial means is another question.

If ever you should come to Leutwil please put your name in the guestbook, which you will find in the restaurant «Linde». I as well as the committee would be very grateful.

With my best wishes to all my dear Leutwilers I remain.

Your Leutwyler-father
Paul Leutwyler, Aarwangen

* * *

Our next reunion will take place in Reinach (canton Aargau) in May 1968.

* * *

From Lester G. Leutwiler, St. Louis (Missouri) we received a cheque for \$10.- for which we are very grateful. Many thanks!

* * *

That is it for today. I remain with my kindest regards.

Yours,
Erika Leutwyler

Beste Luitwielers!

Hier volgt dan weer het nieuws uit onze grote familie. Tijdens de «bestuursbijeenkomst» op 2 oktober te Uster, werd besloten reclame in ons blad op te nemen.

Het lijkt me voor hollanders ook wel aardig als vergelijkingsmateriaal. En de tekst zal verlucht worden met fotos.

Men zal trachten om via het postzegelverzamenen met elkaar nader in contact te komen. Als promotor hiervoor zal Oswald Leutwyler, Apothekestrasse 13, 8610 Uster, optreden.

* * *

Onze «familievader» Paul Leutwyler heeft besloten zijn bakkerij voor langere tijd aan een ander over te laten om nog twee stambomen te voltooiën en wel: Leutwyler von Gontenswil en Leutwyler von Birrwil. U kunt zich wel vorstellen wat voor financiële offers hij zich hiervoor getroost. Tevens gaat er weer veel tijd in zitten om de volgende Leutwyler-Tagung te organiseren, die in mei 1968 te Reinach gehouden worden zal.

* * *

We kunnen hier nu genieten van de wintersport, de hoogtezon, de prachtige natuur en de vele hollanders die ook in onbekende oorden steeds meer te vinden zijn. Zo zagen we laatst zeldzamerwijze een wagen waar men patates-frite verkocht; wij als hollanders er op af. «Geef mijn maar patates met», was het eerste wat we hoorden. Maar helaas, de combinatie met mayonaise kennen ze hier helemaal niet.

Ad